Willensentscheidung des Gegenüber in irgendeiner Form beeinflusst. Das ist das oberste Gebot.

### KRIMINALISTISCHE LIST

Zur kriminalistischen List gehören Fangfragen wie: „Könnte es sein, dass wir Ihre Fingerabdrücke am Tatort gefunden haben?“ Nicht erlaubt sind Behauptungen, wie: „Wir haben Ihre Fingerabdrücke am Tatort gefunden“ – wenn es nicht stimmt.

## ZUR PERSON

Josef Wilfling wird 1947 in Münchberg geboren. 1966 tritt er in den mittleren Dienst der bayerischen Polizei ein. Nach einem Jahr bei der Würzburger Polizei wird er nach München versetzt, wo er ab 1983 als Kriminalkommissar tätig ist. Vier Jahre später wird er Ermittler der Münchener Mordkommission, die er ab 2002 leitet. Mit seiner Hilfe können unter anderem der Mord an Walter Sedlmayr und Rudolph Moshammer aufgeklärt und der Serienmörder Horst David gefasst werden. Seit 2009 befindet sich der Ermittler im Ruhestand und klärt durch seine Bücher und Vorträge Menschen über seinen Beruf auf.

Nur eine einzige Seite landete am 9. Mai 1994 auf dem Tisch von Josef Wilfling. Absender des Schreibens ist das Bayerische Landeskriminalamt, genau genommen die Abteilung für Daktyloskopie. Das „Automatische Fingerabdruck-Identifizierungs-System“ (AFIS) war gerade gestartet und spuckte gleich zu Beginn einen vielversprechenden Treffer aus. Eine bislang ungeklärte Tatort-Fingerspur kann einer bestimmten Person zugeordnet werden. Diese Fingerspur war an einem Tatort in München-Schwabing gesichert worden. An einem Whiskyglas. In der Wohnung einer Prostituierten. Und der Treffer führt zu Horst David. Die zunächst noch geheimen Nachforschungen zeigen ein makelloses Bild – zunächst. Horst David tauchte in keiner Münchner Ermittlungsakte auf. Er ist ein hervorragender Fußballspieler und bis auf einen Eintrag wegen Unterhaltspflichtverletzung völlig unbescholten. Aber eine Auffälligkeit gibt es doch: Die Befragungen bezüglich des Mordes an Mathilde Steindl. Außerdem war David schon zehn Jahre zuvor wegen eines Mordfalls in den Fokus der Ermittler geraten, wie sich herausstellt. Josef Wilfling wird von den Kollegen aus Regensburg gewarnt. Horst David sei extrem stur, man beiße sich die Zähne an ihm aus. Ein wertvoller Hinweis für den Ermittler: „Dass er lügen wird, hat man im Vorfeld schon gewusst. Und wenn man weiß, dass man angelogen wird, kann man das natürlich miteinbeziehen in seine Taktik.“ Genau das tut Josef Wilfling. Am 7. Juni 1994 fährt er mit seinem gesamten Team nach Regensburg, um Horst David zu vernehmen: „Wir wollten ihn dazu bringen, dass er zum ersten Mal in seinem Leben zugibt, gelogen zu haben.“

**SIE BEMERKEN SCHNELL, WENN JEMAND LÜGT. ENTSTEHT DIESES WISSEN DURCH ERFAHRUNG ODER IST DAS DURCH VERHALTENSKATALOGE ERLERNBAR?**

Zu 99 Prozent ist es Erfahrung. Unser wertvollstes Kapital, das wir haben, ist unser Erfahrungswissen. Weil uns das überlegen macht. Je mehr Erfahrung man hat, desto leichter erkennt man täuschendes Verhalten oder die Lüge. Weil man alles schon mal irgendwie erlebt hat. Und die Menschen zeigen immer dieselben Strukturen. Wenn jemand zum Beispiel sagt: „Ich kann doch nicht etwas gestehen, das ich nicht getan habe!“ , ist das meist ein deutliches Zeichen, dass er gelogen hat und bald einknickt. Natürlich werden wir nicht mit der Wahrheit bedient, das ist logisch. Kein Arzt und kein Anwalt wird mit der Wahrheit bedient. Das muss man akzeptieren. Man darf aber nicht den Fehler machen, Lügner gleich niederzumachen mit Sätzen wie: „Ich glaub dir kein Wort.“ Das würde sofort zum Abbruch führen. Das gilt auch im privaten Bereich. Dann lässt man Menschen eben so lange lügen, bis man einen Gegenbeweis hat und dann hält man es ihnen vor.